Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte = Association d'Histoire Ecclésiastique Suisse : Jahresversammlung in Lausanne am 16. April 1988

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **82 (1988)**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zen (unser Kassier Dr. Francis Python wird Ihnen darüber gleich Rechenschaft ablegen) und die Schaffung einer Werbekarte. Ich darf allen Vorstandsmitgliedern hier einen ganz herzlichen Dank aussprechen für ihre loyale Zusammenarbeit und ihren Einsatz für unsere Vereinigung.

Der Druck einer *Werbekarte* entsprach dem Bedürfnis, für unsere Vereinigung neue Mitglieder zu werben, da in den letzten Jahren die Werbung schon etwas vernachlässigt worden war. Wir haben im Vorstand beschlossen, die Werbekarte dem Jahresheft 1987 beizulegen in der Hoffnung, daß jedes Mitglied selber damit für die Zeitschrift und den Verein bei Interessenten einstehen könnte. Das Resultat war zwar etwas mager, ganze drei Anmeldungen. Wir hoffen trotzdem, daß mittels dieser Werbekarte weitere Mitglieder zu gewinnen sind.

Leider konnte ich bisher den Neueintretenden kein Exemplar unserer *Vereinsstatuten,* wie das sonst üblich ist, zusenden, da mir keine zum Verteilen zur Verfügung stehen. Gedruckt finden sie sich in der ZSKG 1970, S. 179–184. Wir werden also kaum darum herum kommen, neue zu drucken, das heißt wir werden wohl bald eine Statutenrevision durchführen müssen. Die gültigen sind ja immerhin auch schon achtzehn Jahre alt. Diesbezügliche Anträge nehme ich gerne und dankbar entgegen.

Weiter wird sich der Vorstand darum bemühen, dem Verein eine Finanzlage zu sichern, die den Ausbau unserer Zeitschrift, die ja nicht ein Jahrbuch sein soll, ermöglicht.

4115 Mariastein, April 1988 P. Dr. Lukas Schenker

JAHRESVERSAMMLUNG IN LAUSANNE AM 16. APRIL 1988

Der Präsident hatte auf den ersten Samstag nach dem Weißen Sonntag, dem Datum, an dem auch in Zukunft jeweils die Jahresversammlung stattfinden soll, die Mitglieder der Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte zur Jahresversammlung nach Lausanne eingeladen. Prof. A. Paravicini Bagliani hatte die Tagung administrativ vorbereitet, die in den neuen Räumen der vor kurzem eröffneten Universität Dorigny bei Lausanne stattfand. Zunächst verlas Präsident P. Dr. Lukas Schenker den Jahresbericht, der von den etwa 20 erschienenen Mitgliedern genehmigt wurde. Es wurde darauf hingewiesen, daß im August 1987 der Jahrgang 1986, im Januar 1988 der Jahrgang 1987 der Zeitschrift im Umfang von je etwa 250 Seiten erscheinen konnte. Damit ist der Rückstand des Erscheinungsdatums aufgeholt. Wie der Redaktor, Prof. U. Altermatt, mitteilte, sollte es möglich sein, daß der Jahrgang 1988 termingerecht in diesem Jahr erscheinen kann. Die von Kassier Francis Python vorgelegte Rechnung vermochte manchen zu schockieren, schließt sie doch – nochmals hatte man von April bis Ende März abgeschlossen, in Zukunft soll auf Ende Jahr abgerechnet werden – mit einem Defizit von Fr. 18 343.–. Zudem verringerte

sich das Vermögen um Fr. 20 343.–. Dieses Defizit ist allerdings nicht so alarmierend, wenn man bedenkt, daß die Einzahlungen der Jahresbeiträge 1987 noch nicht berücksichtigt sind. Was das Finanzielle betrifft, konnte der Redaktor darauf hinweisen, daß in Anerkennung der wieder regelmäßig erscheinenden Zeitschrift von Ungenannt ein Beitrag von Fr. 5000.– zugunsten der Zeitschrift eingegangen sei. Der Präsident konnte endlich die Entschuldigungen verlesen, mußte aber auch daran erinnern, daß verschiedene Mitglieder im Berichtsjahr verstorben waren, so a. Staatsarchivar Hans Sutter von Liestal, Prof. Gilles G. Meersseman, Freiburg i. Ü., P. Leo Helbling und P. Kuno Bugmann, beide a. Stiftsbibliothekare in Einsiedeln. Im Berichtsjahr konnten 14 Neumitglieder aufgenommen werden. Es ist zu hoffen, in den nächsten Jahren, mit Unterstützung einer Werbekampagne, neue Mitglieder gewinnen zu können. Der Revisorenbericht, in Abwesenheit der beiden Revisoren durch einen Stellvertreter vorgelesen, wurde ebenfalls genehmigt. Redaktor Urs Altermatt wies darauf hin, daß die Vorbereitungen für den nächsten Jahrgang der Zeitschrift schon weit gediehen seien, daß sie namentlich ein Dossier «Echanges et réseaux monastiques entre le Pays de Vaud et la Franche-Comté», Akten eines am 14./15. April 1988 an der Universität Lausanne durchgeführten Kolloquiums, umfassen werde. Außerdem sind weitere Beiträge, im Rahmen der umfangmäßigen Möglichkeiten, vorgesehen. Es liegt bereits auch eine größere Anzahl von Rezensionen vor. Der folgende Jahrgang 1989 wird dann, anläßlich des 100jährigen Jubiläums der Gründung der Universität Freiburg i. Ü., ein Dossier zu deren Geschichte enthalten.

Zwei Kurzvorträge führten in die Kirchengeschichte der Westschweiz. Pierre Dubuis, Sion, Maître-Assistant der Universität Lausanne, beschäftigte sich mit der kirchengeschichtlichen Bedeutung und den Aussagemöglichkeiten der savoyardischen Kastellansrechnungen des Spätmittelalters, während Cornelia Seeger, Lausanne, sich mit dem Problem der Mischehen im calvinistischen Genf des 16. Jahrhunderts befaßte. Nach dem Mittagessen in Dorigny begab man sich zur Lausanner Kathedrale, die unter kunsthistorischer Führung von Frau Erica Deuber besichtigt wurde. Manches Mitglied mag überrascht gewesen sein, welch große Dimensionen das kunsthistorisch reich ausgestattete spätmittelalterliche Bauwerk aufweist, was gewiß auch von der Bedeutung des früheren Lausanner Bistums zeugt. Gegen 16.00 Uhr konnte die um 11.00 Uhr begonnene Versammlung zum Abschluß gebracht werden.

Der Sekretär: Dr. WERNER VOGLER